

Curriculum

Hochschullehrgang

Freizeitpädagogik

Studienkennzahl: 730 204

Workload: 60 ECTS-AP

Beschluss des Hochschulkollegiums:

Genehmigung durch das Rektorat:

Stellungnahme durch den Hochschulrat:

Präambel

Das Curriculum legt die zentralen Rahmenbedingungen und Inhalte für die Ausbildung von Freizeitpädagog:innen fest. Ziel ist die Qualifizierung von Fachkräften, die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und im sozialen Miteinander professionell begleiten und sie zur aktiven Teilhabe an einer nachhaltigen, gerechten und friedlichen Gesellschaft befähigen.

Im Fokus steht die Verbindung von fachlichen Kompetenzen, professionellem Selbstverständnis und Persönlichkeitsentwicklung. Die Ausbildung versteht sich als lebenslanger Lernprozess und basiert auf wissenschaftlichen Grundlagen. Absolvent:innen sind in der Lage, Bildungs- und Betreuungsprozesse im freizeitpädagogischen Kontext qualitativ zu gestalten und Bildungsziele im außerschulischen Bereich umzusetzen.

Freizeitpädagogisches Handeln erfolgt im Kontext vielfältiger Lebenswelten. Daher ist ein fundiertes Verständnis individueller, sozialräumlicher und gesellschaftlicher Bedingungen wesentlich. Das Curriculum orientiert sich an Konzepten transformativer Bildung sowie an internationalen Leitlinien wie den Nachhaltigkeitszielen (SDGs). Ziel ist es, kritisches Denken zu fördern, gesellschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und zur aktiven Mitgestaltung anzuregen.

Ein zentraler Bestandteil ist die sozialräumliche Orientierung sowie die Zusammenarbeit mit multiprofessionellen Teams und Bildungspartner:innen. Dadurch entstehen ganzheitliche Lern- und Erfahrungsräume, die an die Lebensrealitäten der Kinder anknüpfen.

Die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden bildet die Grundlage professionellen Handelns. Reflexionsfähigkeit, Beziehungsarbeit und ein sensibler Umgang mit Diversität und gesellschaftlichen Machtverhältnissen sind dabei entscheidend. Freizeitpädagog:innen gestalten Angebote, die an den Lebenswelten der Kinder ansetzen und deren Identitätsentwicklung sowie Zugehörigkeit fördern.

Leitend ist die Verbindung von Exzellenz, Wohlbefinden und Chancengerechtigkeit. Kreativität, Innovation sowie soziale, emotionale und kommunikative Kompetenzen ermöglichen eine ganzheitliche Entwicklung.

Ein besonderer Fokus liegt auf Demokratiebildung, Diversität und Inklusion. Freizeitpädagog:innen tragen dazu bei, Vielfalt wertzuschätzen, Diskriminierung entgegenzuwirken und Kinder zu einem reflektierten Umgang mit gesellschaftlichen Entwicklungen zu befähigen. Auch Medienkompetenz ist ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung.

Die Ausbildung berücksichtigt insbesondere die Anforderungen urbaner Lebensräume und deren Vielfalt. Konzepte wie Urban Diversity Education stärken die Fähigkeit, mit sprachlicher, kultureller, religiöser und sozialer Diversität professionell umzugehen. Freizeitpädagog:innen leisten damit einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Förderung und gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen.

Inhaltsverzeichnis

1	Qualifikationsprofil.....	2
1.1	Zielbild.....	2
1.2	Qualifikationen/Berechtigungen.....	2
1.3	Kompetenzaufbau.....	3
1.4	Praxiskonzept.....	3
1.5	Lehr-Lern-Beurteilungskonzept.....	4
1.5.1	Lehrveranstaltungstypen.....	4
2	Allgemeine Bestimmungen.....	5
2.1	Dauer und Umfang.....	5
2.2	Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren.....	5
2.3	Reihungskriterien.....	6
2.4	Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS).....	6
2.5	Prüfungsordnung.....	6
2.6	Abschluss und Graduierung.....	6
2.7	Inkrafttreten.....	6
3	Hochschullehrgang.....	7
3.1	Modulübersicht.....	7
3.2	Modulbeschreibungen.....	10
3.3	Abkürzungsverzeichnis.....	29

1 Qualifikationsprofil

1.1 Zielbild

Der Hochschullehrgang Freizeitpädagogik hat zum Ziel, den Studierenden wissenschaftlich fundierte und berufsbezogene Kompetenzen für die neigungs- und interessenorientierte Gestaltung schulischer Freizeitbetreuung zu vermitteln.

Zentrale Bildungsziele sind der Erwerb begabungsfördernder sowie inklusiver Gestaltungskompetenzen zur Planung, Durchführung und Reflexion freizeitpädagogischer Angebote für heterogene Gruppen. Dabei werden sowohl soziale Kompetenzen – insbesondere Kommunikations- und Führungskompetenzen – als auch Diversitäts- und Genderkompetenzen systematisch aufgebaut und vertieft.

Die Studierenden erhalten eine pädagogische Grundbildung und erwerben praxisorientierte Instrumente zur Förderung sportlich-spielerischer, rhythmisch-musischer sowie kreativ-gestalterischer Begabungen von Kindern und Jugendlichen im Rahmen freizeitpädagogischer Settings. Ergänzend dazu werden Kompetenzen in den Bereichen Medienpädagogik und Digitalisierung vermittelt.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden Kenntnisse der rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen des österreichischen Schulwesens und lernen, diese als wesentliche Grundlage für die professionelle Planung und Umsetzung freizeitpädagogischer Angebote heranzuziehen. (vgl. § 3 HCV 2013 idgF)

1.2 Qualifikationen/Berechtigungen

Mit dem Hochschullehrgang für Freizeitpädagogik erfüllt die Pädagogische Hochschule Wien gemäß § 39 Abs. 2 HG 2005 idgF. ihren gesetzlichen Auftrag, eine wissenschaftlich fundierte und berufsbezogene Ausbildung bereitzustellen. Der Hochschullehrgang qualifiziert für die Tätigkeit als Freizeitpädagogin bzw. Freizeitpädagoge sowohl an ganztägigen Schulformen als auch in der schulischen Nachmittagsbetreuung.

Die Studierenden erwerben grundlegende fachliche, didaktische und pädagogische Kompetenzen für ihre Tätigkeit in einem inklusiven, interkulturellen und interreligiösen Arbeitsumfeld. Dazu zählen insbesondere Kompetenzen im wertschätzenden und professionellen Umgang mit Mehrsprachigkeit, Beeinträchtigungen und besonderen Bedürfnissen. Maßnahmen zur inklusiven Förderung und zur differenzierten Unterstützung erweitern dabei den pädagogischen Handlungsspielraum der Studierenden.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden fachdidaktisches Wissen und praxisorientiertes fachliches Wissen zur freizeitpädagogischen Gestaltung von Lern- und Erfahrungsräumen in den Bereichen Musik, Sport und Kunst.

1.3 Kompetenzaufbau

- I. **Planung und Gestaltung:** Die Studierenden können freizeitpädagogische Angebote auf Basis didaktischer entwicklungspsychologischer und sozialer Grundlagen zielgruppenorientiert planen, gestalten und reflektieren.
- II. **Durchführung und Methodenkompetenz:** Die Studierenden können vielfältige methodisch-didaktische Zugänge (kreativ, bewegungsorientiert, musisch und spielerisch) situationsgerecht einsetzen und dabei Gruppenprozesse aktiv gestalten und pädagogisch begleiten.
- III. **Reflexion und Professionalisierung:** Die Studierenden reflektieren ihr eigenes pädagogisches Handeln theoriegeleitet und entwickeln die Fähigkeit Beobachtungen systematisch zur Qualitätsentwicklung von Angeboten zu nutzen.
- IV. **Diversität und Inklusion:** Die Studierenden unterstützen Kinder in ihrer sozialen und persönlichen Entwicklung durch aufmerksames Zuhören, pädagogische Begleitung und geeignete Einzel- oder Gruppenaktivitäten. Dabei berücksichtigen sie unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Interessen sowie kulturelle und sprachliche Vielfalt und gehen dabei diversitätssensibel vor und achten dabei auf kulturelle, sprachliche, körperliche und soziale Voraussetzungen.
- V. **Kommunikation und Kooperation:** Die Studierenden arbeiten im schulischen Alltag kooperativ mit pädagogischem Personal und Erziehungsberechtigten zusammen und gehen dabei situationsangemessen und professionell mit den Geschehnissen um, erkennen, analysieren und entwickeln deeskalierende Zusammenarbeit, die lösungsorientierten Fokus hat.
- VI. **Recht und Organisation:** Die Studierenden lernen rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen im schulischen Kontext zu berücksichtigen und Verantwortung im Rahmen ihrer Pflichten und Rechte wahrzunehmen.
- VII. **Medien und Gesellschaft:** Die Studierenden lernen digitale Medien reflektiert und pädagogisch sinnvoll einzusetzen, gesellschaftliche Entwicklungen wie Diversität, Konflikte oder Medien in die pädagogische Arbeit zu integrieren.
- VIII. **Praxis und Handlungskompetenz:** Die Studierenden führen freizeitpädagogische Angebote eigenständig durch und evaluieren diese und handeln im schulischen Alltag kooperativ und professionsbewusst

1.4 Praxiskonzept

Auf dem Weg zur pädagogischen Professionalisierung nehmen die Pädagogisch-Praktischen Studien eine zentrale Stellung ein und bilden in beiden Semestern einen wesentlichen Bestandteil des Studiums. Sie ermöglichen den systematischen Kompetenzerwerb durch die integrative Verschränkung von bildungswissenschaftlichen Grundlagen, Fachdidaktik und Fachwissenschaft.

Die reflexive und ressourcenorientierte Integration der unterschiedlichen Studienbereiche erfolgt in enger Verbindung mit den Praxiserfahrungen der Studierenden und wird durch begleitende Lehrveranstaltungen unterstützt. Praxis- und theoriegeleitete Fragestellungen bilden dabei den Ausgangspunkt für vertiefende methodisch-didaktische sowie theoretische Auseinandersetzungen – stets unter Berücksichtigung personenbezogener und überfachlicher Kompetenzen.

Im Rahmen eines reflektierten „Learning-By-Doing“ entwickeln die Studierenden ihre berufliche Handlungskompetenz weiter. Sie lernen, ihr pädagogisches Handeln fachlich zu begründen, kritisch zu reflektieren, kontinuierlich weiterzuentwickeln und wissenschaftlich zu fundieren. Praxis eröffnet dabei Räume für Reflexion und Theoriebildung, während das im Studium erworbene Wissen neue Handlungsperspektiven ermöglicht, die wiederum in unterschiedlichen Praxissituationen erprobt und überprüft werden können.

1.5 Lehr-Lern-Beurteilungskonzept

Die Entwicklung professioneller Handlungskompetenzen von Freizeitpädagoginnen und Freizeitpädagogen setzt neben fundiertem, professionsbezogenem Fachwissen auch die Fähigkeit zum zielorientierten, reflektierten und sozial verantwortlichen Handeln voraus. Zentrale Bedeutung kommt dabei der Anwendung kontextbezogener Methodenvielfalt sowie dem Erwerb sozialer und personaler Kompetenzen zu.

Seminare, Übungen und Praktika werden prüfungsimmanent durchgeführt und erfordern von den Studierenden eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit, eine schriftliche Auseinandersetzung mit den Inhalten der jeweiligen Lehrveranstaltungen sowie eine ausgeprägte Bereitschaft zur Selbstreflexion. Vorlesungen werden durch schriftliche und mündliche Prüfungen abgeschlossen, welche sowohl den fachlichen Wissenszuwachs als auch die zunehmende Professionsorientierung der Studierenden dokumentieren.

Die kompetenzorientierte Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse setzt voraus, dass die Studierenden die definierten Lernergebnisse erreichen und ihre erworbenen Kompetenzen im Rahmen geeigneter Leistungsüberprüfungen nachweisen.

Wie entstehen die Kompetenzen konkret?

- Planerische Kompetenzen durch projektorientierte Aufgabenstellungen
- Reflexive Kompetenzen durch begleitete Praxisreflexion
- Sozial-kommunikative Kompetenzen durch kooperative Lernformen
- Methodisch-didaktische Kompetenzen werden durch praktische Übungen und Erprobungsphasen gezielt gefördert und überprüft.

Der Hochschullehrgang orientiert sich an aktuellen wissenschaftlichen Standards und zeichnet sich durch einen hohen Praxisbezug aus. Dieser wird insbesondere durch die aktive Teilnahme an Präsenzseminaren und -übungen sowie durch berufsfeldspezifische Praktika gewährleistet.

1.5.1 Lehrveranstaltungstypen

Vorlesungen (VO) führen in Inhalte und/oder Theorien und/oder Methoden eines Faches oder in Teilbereiche eines Faches ein. Sie ermöglichen Orientierung und den Aufbau grundlegender wissenschaftlicher Erkenntnisse und werden meist als Vortrag(-sreihe) durchgeführt. Dabei wird jedoch sichergestellt, dass die Studierenden über das vorgestellte deklarative und prozedurale Wissen (über fachspezifische und überfachliche Fähigkeiten) durch begleitende Aufgabenstellungen verfügen. Vorlesungen können auch virtuell angeboten werden.

Seminare (SE) dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Faches oder Teilbereichen eines Faches in der gemeinsamen erfahrungs- und anwendungsorientierten Erarbeitung. Die Lehrenden wählen Inhalte/Themen aus, deren Bearbeitung mittleres Komplexitätsniveau erfordert. Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- sowie -berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Lernformen, die zur Anwendung kommen, umfassen z.B. Literatur- oder andere Formen fachspezifischer Recherchen, Entwicklung eigener Fragestellungen, sach- und mediengerechte Darstellung der Ergebnisse – inklusive kritischer Reflexion und Diskussion. Die Arbeit an den Themen kann sowohl in eigenständiger Arbeit als auch im Team oder in Projekten erfolgen. Seminare können virtuell angeboten werden, wenn die Kommunikation und Kooperation der Beteiligten durch geeignete Angebote (elektronischen Plattformen, Chats, E-Mail etc.) gewährleistet ist.

Übungen (UE) ermöglichen den Erwerb und die Vertiefung von Fähigkeiten und Fertigkeiten durch selbständiges Arbeiten. Übungen (z.B. Atelier, Workshop, Werkstatt, Labor etc.) fördern den auf praktisch-berufliche Ziele der Studien ausgerichteten Kompetenzerwerb. Übergeordnetes Ziel ist dabei der Aufbau grundlegender Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von wissenschaftlichen und/oder berufsfeldbezogenen Aufgaben.

Praktika (PK) fokussieren die Mitarbeit Erprobung in berufsfeldspezifischen Arbeitsfeldern und sind prüfungsimmanent (pi). Die Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenz sowie der Fähigkeit zu Selbstregulation nehmen dabei breiten Raum ein. Neben der angeleiteten Übernahme von Aufgaben in Arbeitskontexten umfassen Praktika (u.a. in Form von Pädagogisch-Praktischen Studien) die Vorbereitung und Reflexion (Teile davon können auch virtuell absolviert werden) von zu absolvierenden Arbeitsaufgaben. Begleitveranstaltungen zu den Praktika führen in die Berufs- und Handlungsfelder mit ihren spezifischen Aufgabenstellungen, Fragestellungen und Herausforderungen ein, stellen Verbindungen zu den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden her und unterstützen Evaluierung und Selbstreflexion.

2 Allgemeine Bestimmungen

2.1 Dauer und Umfang

Der Hochschullehrgang dauert 2 Semester, gegliedert in 10 Module. Gemäß § 39 Abs. 6 HG 2005 idgF wird für den Hochschullehrgang eine Höchststudiendauer von vier Semestern festgelegt. Gemäß § 61 Abs 1 Z6 HG 2005 idgF erlischt die Zulassung, wenn die festgelegte Höchststudiendauer überschritten wird.

2.2 Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren

Die Zulassungsvoraussetzungen für die Hochschullehrgänge "Freizeitpädagogik" sind in § 11a HZV geregelt und werden wie folgt festgelegt.

Die Vollendung des 18. Lebensjahres, Kenntnis der deutschen Sprache auf Niveau B2, erforderliche Sprech- und Stimmleistung, grundsätzliche persönliche Eignung für die Freizeitbetreuung.

Die Zulassung erfolgt nach positiv absolviertem Eignungsverfahren bestehend aus einem individuellen Eignungs- und Beratungsgespräch einschließlich der Überprüfung grundlegender Kenntnisse der

deutschen Sprache in Wort und Schrift, wobei auch über rhythmische-musikalische und sportliche Anforderungen des Berufsbildes informiert wird. Die Absolvierung eines zertifizierten Erste-Hilfe-Kurses im Ausmaß von 16 Stunden (nicht älter als zwei Jahre) ist spätestens zu Beginn des 2. Semesters nachzuweisen.

Nähere Bestimmungen hinsichtlich des Eignungs-, Zulassungs- und Reihungsverfahrens werden in einer Verordnung des Hochschulkollegiums sowie des Rektorates getroffen. Die entsprechende Verordnung ist im Mitteilungsblatt der PH Wien abrufbar.

Die Zulassung erfolgt nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Studienplätze.

Für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Studienwerberinnen und Studienwerber zugelassen werden können, gelten die gem. § 50 Abs. 6 HG 2005 vom Rektorat festgelegten Reihungskriterien, welche im Mitteilungsblatt der PH Wien veröffentlicht wurden.

Die Verordnung des Rektorats wird im Mitteilungsblatt kundgemacht.

2.3 Reihungskriterien

Das Rektorat legt die Reihungskriterien, sollten sich mehr geeignete Studierende, als Studienplätze vorhanden sind, bewerben, per Verordnung fest. Die Verordnung zu den Reihungskriterien wird im Mitteilungsblatt veröffentlicht.

2.4 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS)

Der Arbeitsaufwand für den Hochschullehrgang Freizeitpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Wien beträgt 60 ECTS-Anrechnungspunkte.

2.5 Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung ist in der Satzung der Pädagogischen Hochschule Wien verankert und wird im Mitteilungsblatt veröffentlicht.

2.6 Abschluss und Graduierung

Der Hochschullehrgang für Freizeitpädagogik ist abgeschlossen, wenn alle Module positiv beurteilt sind. Der Hochschullehrgang schließt mit der Bezeichnung „Akademische Freizeitpädagogin/akademischer Freizeitpädagoge“ ab.

2.7 Inkrafttreten

Das vorliegende Curriculum Hochschullehrgang für Freizeitpädagogik tritt mit 1.10.2026 in der Version 1.0 in Kraft und hat bis zur Veröffentlichung einer neuen Version Gültigkeit.

3 Hochschullehrgang

3.1 Modulübersicht

Modul 1 – HOUP 1				
Hospitation und Praxis				
Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.
Tagespraktikum 1	PK	3,5	4	1
Praxiswoche 1	PK	1,5	2	1
Begleitlehrveranstaltung zum Praktikum 1	UE	1	1	1
Didaktische Reflexion 1	UE	1	1	1
Summe		7	8	

Modul 2 – BPOF				
Bildungsprozesse in der Freizeitgestaltung				
Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.
Gewaltprävention und gesellschaftsrelevante Pädagogik	VO	2	1,6	1
Ästhetische Bildung und Kreativität 1	SE	1	0,8	1
Bewegung und Gesundheitsförderung 1	SE	0,5	0,6	1
Angewandte inklusive Freizeitpädagogik 1	SE	1	0,8	1
Handlungsorientiertes Selbstverständnis 1	SE	0,5	0,6	1
Summe		5	4,4	

Modul 3 – AKOF				
Angewandte Konzepte in der Freizeitpädagogik				
Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.
Grundlagen und Konzepte der Freizeitpädagogik	VO	2	1,4	1
Ästhetische Bildung und Kreativität 2	SE	1	0,8	1
Bewegung und Gesundheitsförderung 2	SE	1	0,8	1
Angewandte inklusive Freizeitpädagogik 2	SE	1	0,8	1
Handlungsorientiertes Selbstverständnis 2	SE	1	0,8	1
Summe		6	4,6	

Modul 4 - OUTG

Organisation und Tagesgestaltung

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.
Bewegung, Gesundheitsförderung und Selbstfürsorge	VO	2	1,4	1
Gesprächsführung und Konfliktkompetenz	SE	1	0,8	1
Bewegung und Gesundheitsförderung 3	SE	1	0,8	1
Angewandte inklusive Freizeitpädagogik 3	SE	1	0,8	1
Handlungsorientiertes Selbstverständnis 3	SE	1	0,8	1
Summe		6	4,6	

Modul 5 - KKUG

Kommunikation, Konfliktmanagement und Gewaltprävention

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.
Kommunikation und Sprache	VO	2	1,4	1
Gesprächsführung und Konfliktkompetenz	SE	1	0,8	1
Elternkooperation	SE	1	0,8	1
Angewandte inklusive Freizeitpädagogik 4	SE	1	0,8	1
Reflexion und Professionalisierung im pädagogischen Handeln	SE	1	0,8	1
Summe		6	4,6	

Modul 6 – HOUP 2

Hospitation und Praxis

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.
Tagespraktikum 2	PK	3,5	4	2
Praxiswoche 2	PK	1,5	2	2
Begleitlehrveranstaltung zum Praktikum 2	UE	1	1	2
Didaktische Reflexion 2	UE	1	1	2
Summe		7	8	

Modul 7 - PFSV
Persönlichkeitsentwicklung und fachliches Selbstverständnis

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.
Diversität, Inklusion und Sozialraum	VO	2	1,4	2
Gruppendynamische Prozesse	SE	1	0,8	2
Soziologische Grundbegriffe und Gesellschaft	SE	1	0,8	2
Angewandte inklusive Freizeitpädagogik 5	SE	1	0,8	2
Handlungsorientiertes Selbstverständnis 4	SE	1	0,8	2
Summe		6	4,6	

Modul 8 - ARS
Arbeitsraum Schule

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.
Juristische Grundlagen der freizeitpädagogischen Arbeit	VO	2	1,4	2
Rechtsbewusstes Handeln in der Freizeitpädagogik	SE	1	0,8	2
Menschen- und Kinderrechte	SE	1	0,8	2
Angewandte inklusive Freizeitpädagogik 6	SE	1	0,8	2
Ästhetische Bildung und Kreativität 3	SE	1	0,8	2
Summe		6	4,6	

Modul 9 - FZPK
Freizeitpädagogische Kompetenzen

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.
Systemkompetenz und Schulentwicklung	VO	2	1,6	2
Konfliktprävention	SE	1	1	2
Bewegung und Gesundheitsförderung 4	SE	1	1	2
Angewandte inklusive Freizeitpädagogik	SE	1	0,8	2
Summe		5	4,4	

Modul 10 - MEKO
Medienpädagogik im freizeitpädagogischen Kontext

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.
Medienpädagogische Grundlagen	VO	1	1	2
Medien verstehen: Nutzung und Gestaltung	SE	1	0,8	2
Rhetorik und Selbstpräsentation	SE	1	0,8	2
Projektentwicklung und pädagogische Praxis	SE	3	2	2
Summe		6	4,6	

3.2 Modulbeschreibungen

Hospitation und Praxis				
Modul-Nr.	EC	SWS	Semester	Art
M - 1	7	8	1	P
Zugangsvoraussetzung	Zulassung zum HLG			
Kompetenzen	<p>TAGESPRAKTIKUM 1 Absolvent:innen können ... sich im System Schule orientieren und grundlegende Strukturen sowie Abläufe erkennen erste Beobachtungen im schulischen Alltag durchführen und diese als Grundlage für ihr pädagogisches Handeln nutzen eine Freizeitgruppe begleiten und dabei erste Erfahrungen im Umgang mit Gruppenprozessen sammeln einfache methodisch-didaktische Elemente in der Gestaltung von Freizeitangeboten anwenden eine wertschätzende und professionelle Beziehung zu Kindern und Jugendlichen aufbauen Diversität und unterschiedliche Bedürfnisse in Gruppen berücksichtigen kreativ und flexibel auf unvorhergesehene Situationen reagieren</p> <p>PRAXISWOCHE 1 Absolvent:innen können ... vertiefte Beobachtungen durchführen und diese systematisch dokumentieren Beobachtungen zur Planung, Durchführung und Reflexion von Freizeitangeboten heranziehen unter Anleitung erste eigenständige Planungen für pädagogisches Handeln entwickeln und umsetzen unterschiedliche freizeitpädagogische Organisations- und Kooperationsmodelle kennenlernen und situationsadäquat auswählen Gruppenprozesse erkennen und angemessen darauf reagieren</p>			

	<p>BEGLEITLEHRVERANSTALTUNG ZUM PRAKTIKUM 1</p> <p>Absolvent:innen können ...</p> <p>theoretische Grundlagen der Freizeitpädagogik mit praktischen Erfahrungen verknüpfen</p> <p>methodisch-didaktische Konzepte analysieren und auf konkrete Praxissituationen übertragen</p> <p>ihr eigenes pädagogisches Handeln reflektieren und weiterentwickeln</p> <p>Beobachtungen fachlich einordnen und im Austausch mit anderen diskutieren</p> <p>DIDAKTISCHE REFLEXION 1</p> <p>Absolventinnen können ...</p> <p>ihr pädagogisches Handeln auf Basis von Beobachtungen kritisch reflektieren</p> <p>Planung, Durchführung und Ergebnisse von Freizeitangeboten evaluieren</p> <p>Stärken und Entwicklungsfelder im eigenen Handeln erkennen</p> <p>alternative Handlungsstrategien entwickeln und begründen</p> <p>theoriegeleitet über pädagogische Situationen nachdenken</p>
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Das Berufsbild der Freizeitpädagog:innen am Beispiel des Wiener Schulwesens - Wahrnehmung und Analyse des institutionellen Geschehens - Bewusstmachen des Einflusses persönlicher Vorerfahrungen und Vorstellungen auf die Arbeit mit Schüler:innen - Grundzüge des freizeitpädagogischen Aufgabenbereichs - Theoriegeleitete didaktische Reflexion
Leistungsnachweis	<p>VO: schriftliche oder mündliche Prüfung</p> <p>SE: schriftliche und/oder mündliche Einzel- und Gruppenbeiträge</p> <p>UE: schriftliche, mündliche und praktische Einzel- und Gruppenbeiträge</p> <p>PK: schriftliche, mündliche und berufspraktische Einzel- und Gruppenbeiträge</p>
Sprache	Deutsch

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.	Beurt.	Modus
Tagespraktikum 1	PR	3,5		1	pi	Zi
Praxiswoche 1	PR	1,5		1	pi	Zi
Begleitlehrveranstaltung zum Praktikum 1	UE	1	1	1	pi	m/oE
Didaktische Reflexion 1	UE	1	1	1	pi	m/oE

Bildungsprozesse in der Freizeitgestaltung				
Modul-Nr.	EC	SWS	Semester	Art
M - 2	5	4,4	1	P
Zugangsvoraussetzung	Zulassung zum HLG			
Kompetenzen	<p>Gewaltprävention und gesellschaftsrelevante Pädagogik Absolvent:innen können ... Formen von Gewalt erkennen, analysieren und präventive Maßnahmen ableiten Konzepte der Gewaltprävention in freizeitpädagogischen Settings anwenden gesellschaftliche Ungleichheiten, Diskriminierung und Ausgrenzung reflektieren und pädagogisch darauf reagieren demokratische, partizipative und respektfördernde Lernumgebungen gestalten</p> <p>Ästhetische Bildung und Kreativität Absolvent:innen können ... kreative Prozesse initiieren, begleiten und reflektieren ästhetische Ausdrucksformen (z. B. Kunst, Musik, Theater) gezielt in der Freizeitpädagogik einsetzen die individuelle Ausdrucksfähigkeit und Kreativität von Kindern und Jugendlichen fördern offene, experimentelle Lernräume gestalten</p> <p>Bewegung und Gesundheitsförderung Absolvent:innen können ... Bewegungsangebote zielgruppengerecht planen und anleiten Grundlagen der Gesundheitsförderung in freizeitpädagogische Konzepte integrieren die Bedeutung von Bewegung für Entwicklung, Wohlbefinden und Lernen berücksichtigen sichere und motivierende Bewegungssettings schaffen</p> <p>Angewandte inklusive Freizeitpädagogik Absolvent:innen können ... inklusive Freizeitangebote planen, durchführen und reflektieren individuelle Bedürfnisse, Fähigkeiten und Lebenslagen berücksichtigen Barrieren erkennen und Strategien zur Teilhabe entwickeln Diversität als Ressource in Gruppenprozessen nutzen</p> <p>Handlungsorientiertes Selbstverständnis Absolvent:innen können ... ihr pädagogisches Handeln reflektieren und professionell begründen Verantwortung in pädagogischen Situationen übernehmen ihr Rollenverständnis im Spannungsfeld von Anleitung, Begleitung und Partizipation klären ethische Grundhaltungen in ihrem beruflichen Handeln umsetzen</p>			

Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Verortung relevanter Inhalte der Freizeitpädagogik in gesellschaftlichen Kontexten - Methodisch-didaktische Grundlagen und Konzepte im kreativen Bereich (Werktechniken, Gestaltungsformen, Medieneinsatz, Kunst- und Kulturrezeption) - Erprobung und Reflexion des eigenen (pädagogischen) Verhaltens - Musikalischer Ausdruck von Fantasie, Spontanität und Kreativität – individuell und in der Gruppe - Grundlagen der Bewegungs- und Sporterziehung sowie Gesundheit (z.B. Ernährung, mentale Gesundheit)
Leistungsnachweis	<p>VO: schriftliche oder mündliche Prüfung</p> <p>SE: schriftliche und/oder mündliche Einzel- und Gruppenbeiträge</p> <p>UE: schriftliche, mündliche und praktische Einzel- und Gruppenbeiträge</p> <p>PK: schriftliche, mündliche und berufspraktische Einzel- und Gruppenbeiträge</p>
Sprache	Deutsch

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.	Beurt.	Modus
Gewaltprävention und gesellschaftsrelevante Pädagogik	VO	2	1,6	1	pi	Zi
Ästhetische Bildung und Kreativität 1	SE	1	0,8	1	pi	Zi
Bewegung und Gesundheitsförderung 1	SE	0,5	0,6	1	pi	Zi
Angewandte inklusive Freizeitpädagogik 1	SE	1	0,8	1	pi	m/oE
Handlungsorientiertes Selbstverständnis 1	SE	0,5	0,6	1	pi	m/oE

Angewandte Konzepte in der Freizeitpädagogik				
Modul-Nr.	EC	SWS	Semester	Art
M - 3	6	4,6	1	P
Zugangsvoraussetzung	Zulassung zum HLG			
Kompetenzen	<p>Grundlagen und Konzepte der Freizeitpädagogik Absolvent:innen können ... grundlegende Theorien, Modelle und Konzepte der Freizeitpädagogik erläutern und vergleichen freizeitpädagogische Zielsetzungen formulieren und begründen zentrale Konzepte und Theorien der Freizeitpädagogik verstehen, einordnen und praxisbezogen anwenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern und Jugendlichen in der Freizeit gezielt fördern</p> <p>Ästhetische Bildung und Kreativität Absolvent:innen können ... kreative und ästhetische Bildungsangebote konzipieren und anleiten verschiedene Ausdrucksformen (z. B. bildnerisch, musikalisch, darstellend) gezielt einsetzen kreative Prozesse bei Kindern und Jugendlichen fördern und begleiten ästhetische Zugänge als Bestandteil ganzheitlicher Bildung nutzen</p> <p>Bewegung und Gesundheitsförderung Absolvent:innen können ... bewegungsorientierte Angebote planen, durchführen und evaluieren gesundheitsfördernde Aspekte in freizeitpädagogische Konzepte integrieren motorische, soziale und emotionale Entwicklung durch Bewegung unterstützen sichere, inklusive und motivierende Bewegungsräume gestalten</p> <p>Angewandte inklusive Freizeitpädagogik Absolvent:innen können ... inklusive Konzepte in der Freizeitpädagogik entwickeln und praktisch umsetzen individuelle Voraussetzungen und Bedürfnisse berücksichtigen Barrieren analysieren und Teilhabe ermöglichen inklusive Gruppenprozesse gestalten und begleiten</p> <p>Handlungsorientiertes Selbstverständnis Absolvent:innen können ... ihr professionelles Selbstverständnis reflektieren und weiterentwickeln pädagogische Entscheidungen begründet treffen und verantworten ihre Rolle in der Arbeit mit Gruppen bewusst gestalten kooperativ im Team arbeiten und ihr Handeln kontinuierlich evaluieren</p>			

Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Freizeitpädagogik sowie unterschiedliche Organisationsformen im Freizeitbereich - Methodisch-didaktische Grundlagen und Konzepte im kreativen Bereich (Werktechniken, Gestaltungsformen, Medieneinsatz, Kunst- und Kulturrezeption) - Erprobung und Reflexion des eigenen (pädagogischen) Verhaltens - Musikalischer Ausdruck von Fantasie, Spontanität und Kreativität – individuell und in der Gruppe - Grundlagen der Bewegungs- und Sporterziehung sowie Gesundheit (z.B. Ernährung, mentale Gesundheit)
Leistungsnachweis	<p>VO: schriftliche oder mündliche Prüfung</p> <p>SE: schriftliche und/oder mündliche Einzel- und Gruppenbeiträge</p> <p>UE: schriftliche, mündliche und praktische Einzel- und Gruppenbeiträge</p> <p>PK: schriftliche, mündliche und berufspraktische Einzel- und Gruppenbeiträge</p>
Sprache	Deutsch

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.	Beurt.	Modus
Grundlagen und Konzepte der Freizeitpädagogik	VO	2	1,4	1	pi	Zi
Ästhetische Bildung und Kreativität 2	SE	1	0,8	1	pi	Zi
Bewegung und Gesundheitsförderung 2	SE	1	0,8	1	pi	Zi
Angewandte inklusive Freizeitpädagogik 2	SE	1	0,8	1	pi	m/oE
Handlungsorientiertes Selbstverständnis 2	SE	1	0,8	1	pi	m/oE

Organisation und Tagesgestaltung				
Modul-Nr.	EC	SWS	Semester	Art
M - 4	6	4,6	1	P
Zugangsvoraussetzung	Zulassung zum HLG			
Kompetenzen	<p>Bewegung und Gesundheitsförderung Absolvent:innen können ... Bewegungs- und Erholungsphasen sinnvoll in den Tagesablauf integrieren gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen im Alltag schaffen Bewegung gezielt zur Förderung von Wohlbefinden, Ausgleich und sozialem Lernen einsetzen alters- und bedarfsgerechte Bewegungsangebote flexibel in Routinen einbauen</p> <p>Gesprächsführung und Konfliktkompetenz Absolvent:innen können ... wertschätzende, zielgerichtete Gespräche mit Kindern und Jugendlichen führen Konflikte im Alltag frühzeitig erkennen und professionell bearbeiten unterschiedliche Gesprächstechniken situationsgerecht einsetzen eine konstruktive Kommunikationskultur in Gruppen fördern</p> <p>Bewegung und Gesundheitsförderung Absolvent:innen können ... bewegungs- und gesundheitsbezogene Impulse gezielt an unterschiedliche Situationen anpassen präventive Maßnahmen zur Förderung der physischen und psychischen Gesundheit umsetzen Zusammenhänge zwischen Bewegung, Verhalten und Gruppenklima erkennen und nutzen</p> <p>Angewandte inklusive Freizeitpädagogik Absolvent:innen können ... Tagesabläufe in freizeitpädagogischen Settings strukturiert, zielgruppenorientiert und flexibel planen und gestalten organisatorische, pädagogische und soziale Aspekte der Tagesgestaltung miteinander verknüpfen Tagesstrukturen inklusiv gestalten und an individuelle Bedürfnisse anpassen Barrieren im Alltag erkennen und abbauen Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen aktiv fördern Diversität im Gruppenalltag wertschätzend berücksichtigen</p> <p>Handlungsorientiertes Selbstverständnis Absolvent:innen können ... ihr professionelles Handeln im Alltag reflektieren und begründen Verantwortung für die Gestaltung von Tagesabläufen übernehmen</p>			

	ihre Rolle zwischen Strukturgebung, Begleitung und Partizipation bewusst ausbalancieren im Team kooperativ arbeiten und organisatorische Aufgaben zuverlässig erfüllen
Modulinhalte	Selbstmanagement und Organisation Kommunikationsmodelle und Konfliktmanagement Erprobung und Reflexion des eigenen (pädagogischen) Verhaltens Musikalischer Ausdruck von Fantasie, Spontanität und Kreativität – individuell und in der Gruppe Grundlagen der Bewegungs- und Sporterziehung sowie Gesundheit (z.B. Ernährung, mentale Gesundheit)
Leistungsnachweis	VO: schriftliche oder mündliche Prüfung SE: schriftliche und/oder mündliche Einzel- und Gruppenbeiträge UE: schriftliche, mündliche und praktische Einzel- und Gruppenbeiträge PK: schriftliche, mündliche und berufspraktische Einzel- und Gruppenbeiträge
Sprache	Deutsch

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.	Beurt.	Modus
Bewegung, Gesundheitsförderung und Selbstfürsorge	VO	2	1,4	1	pi	Zi
Gesprächsführung und Konfliktkompetenz	SE	1	0,8	1	pi	Zi
Bewegung und Gesundheitsförderung 3	SE	1	0,8	1	pi	Zi
Angewandte inklusive Freizeitpädagogik 3	SE	1	0,8	1	pi	m/oE
Handlungsorientiertes Selbstverständnis 3	SE	1	0,8	1	pi	m/oE

Kommunikation, Konfliktmanagement und Gewaltprävention				
Modul-Nr.	EC	SWS	Semester	Art
M - 5	6	4,6	1	P
Zugangsvoraussetzung	Zulassung zum HLG			
Kompetenzen	<p>Kommunikation und Sprache Absolvent:innen können ... verbale und nonverbale Kommunikationsformen bewusst einsetzen sprachliche Ausdrucksweise zielgruppengerecht und situationsangemessen gestalten aktives Zuhören und wertschätzende Rückmeldungen anwenden Kommunikationsprozesse analysieren und reflektieren Konflikte frühzeitig erkennen, analysieren und konstruktiv bearbeiten präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Gewalt entwickeln und umsetzen</p> <p>Gesprächsführung und Konfliktkompetenz Absolvent:innen können ... strukturierte und zielorientierte Gespräche führen Konflikte im pädagogischen Alltag professionell moderieren und bearbeiten Deeskalationsstrategien anwenden unterschiedliche Perspektiven einbeziehen und lösungsorientierte Ansätze entwickeln</p> <p>Elternkooperation Absolvent:innen können ... eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten aufbauen Entwicklungsgespräche vorbereiten und durchführen Informationen transparent und verständlich vermitteln mit herausfordernden Gesprächssituationen professionell umgehen</p> <p>Angewandte inklusive Freizeitpädagogik Absolvent:innen können ... Kommunikation inklusiv und diversitätssensibel gestalten unterschiedliche Bedürfnisse und Voraussetzungen berücksichtigen Konflikte im Kontext von Diversität reflektieren und bearbeiten Teilhabe durch geeignete Kommunikationsformen ermöglichen</p> <p>Reflexion und Professionalisierung im pädagogischen Handeln Absolvent:innen können ... Theorie und Praxis systematisch miteinander verknüpfen die Bedeutung von Kommunikation, Beziehungsgestaltung und Rollenverständnis für professionelles Handeln erläutern die Wirkung ihres Handelns auf Kinder, Gruppen und pädagogische Prozesse einschätzen Portfolioarbeit als Instrument kontinuierlicher Professionalisierung nutzen</p>			

Modulinhalte	Selbstmanagement und Organisation Kommunikationsmodelle und Konfliktmanagement Erprobung und Reflexion des eigenen (pädagogischen) Verhaltens Musikalischer Ausdruck von Fantasie, Spontanität und Kreativität – individuell und in der Gruppe Grundlagen der Bewegungs- und Sporterziehung sowie Gesundheit (z.B. Ernährung, mentale Gesundheit)
Leistungsnachweis	VO: schriftliche oder mündliche Prüfung SE: schriftliche und/oder mündliche Einzel- und Gruppenbeiträge UE: schriftliche, mündliche und praktische Einzel- und Gruppenbeiträge PK: schriftliche, mündliche und berufspraktische Einzel- und Gruppenbeiträge
Sprache	Deutsch

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.	Beurt.	Modus
Kommunikation und Sprache	VO	2	1,4	1	pi	Zi
Gesprächsführung und Konfliktkompetenz	SE	1	0,8	1	pi	Zi
Elternkooperation	SE	1	0,8	1	pi	m/oE
Angewandte inklusive Freizeitpädagogik 4	SE	1	0,8	1	pi	m/oE
Portfolioarbeit	SE	1	0,8	1	pi	Zi

Hospitation und Praxis				
Modul-Nr.	EC	SWS	Semester	Art
M - 6	7	8	1	P
Zugangsvoraussetzung	M-1 HOUP 1			
Kompetenzen	<p>TAGESPRAKTIKUM 2</p> <p>Absolvent:innen können ... sich sicher im System Schule bewegen und schulische sowie außerschulische Strukturen aktiv nutzen Beobachtungen gezielt und mit fachlichem Fokus durchführen sowie dokumentieren Gruppenprozesse erkennen, beschreiben und in ihr pädagogisches Handeln einbeziehen Freizeitgruppen zunehmend eigenständig begleiten und situativ angemessen handeln ausgewählte methodisch-didaktische Konzepte bewusst einsetzen und anpassen Beziehungen bewusst gestalten und pädagogisch begründen Diversität, Inklusion und individuelle Bedürfnisse gezielt in ihre Planung integrieren eigenverantwortlich im Team arbeiten und kooperative Prozesse aktiv mitgestalten Konfliktsituationen erkennen und erste Strategien zur Bearbeitung anwenden</p> <p>PRAXISWOCHE 2</p> <p>Absolvent:innen können ... differenzierte Beobachtungen als Grundlage für Planung, Durchführung und Reflexion nutzen eigenständig Freizeitangebote planen, durchführen und evaluieren pädagogische Zielsetzungen formulieren und ihr Handeln daran ausrichten freizeitpädagogische Organisations- und Kooperationsmodelle begründet auswählen und anwenden auf Dynamiken in Gruppen professionell reagieren und förderliche Rahmenbedingungen schaffen</p> <p>BEGLEITLEHRVERANSTALTUNG ZUM PRAKTIKUM 2</p> <p>Absolvent:innen können ... theoretische Modelle der Freizeitpädagogik kritisch reflektieren und praxisbezogen anwenden eigene Praxiserfahrungen theoriegeleitet analysieren und präsentieren methodisch-didaktische Konzepte vergleichen, bewerten und gezielt einsetzen fachliche Diskussionen führen und ihre Position argumentativ vertreten</p> <p>DIDAKTISCHE REFLEXION 2</p> <p>Absolventinnen können ... ihr pädagogisches Handeln systematisch und theoriegeleitet reflektieren</p>			

	Planungsprozesse begründen und im Nachhinein kritisch evaluieren Entwicklungsprozesse bei Kindern und Jugendlichen erkennen und berücksichtigen ihr eigenes professionelle Rollenverständnis weiterentwickeln konkrete Handlungsalternativen entwickeln und reflektiert einsetzen
Modulinhalte	Das Berufsbild der Freizeitpädagog:innen am Beispiel des Wiener Schulwesens Wahrnehmung und Analyse des institutionellen Geschehens Bewusstmachen des Einflusses persönlicher Vorerfahrungen und Vorstellungen auf die Arbeit mit Schüler:innen Grundzüge des freizeitpädagogischen Aufgabenbereichs Theoriegeleitete didaktische Reflexion
Leistungsnachweis	VO: schriftliche oder mündliche Prüfung SE: schriftliche und/oder mündliche Einzel- und Gruppenbeiträge UE: schriftliche, mündliche und praktische Einzel- und Gruppenbeiträge PK: schriftliche, mündliche und berufspraktische Einzel- und Gruppenbeiträge
Sprache	Deutsch

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.	Beurt.	Modus
Tagespraktikum 2	PR	3,5		2	pi	Zi
Praxiswoche 2	PR	1,5		2	pi	Zi
Begleitlehrveranstaltung zum Praktikum 2	UE	1	1	2	pi	m/oE
Didaktische Reflexion 2	UE	1	1	2	pi	m/oE

Persönlichkeitsentwicklung und fachliches Selbstverständnis				
Modul-Nr.	EC	SWS	Semester	Art
M - 7	6	4,6	2	P
Zugangsvoraussetzung	M – 2 BPOF bis M – 5 KKUG			
Kompetenzen	<p>Diversität, Inklusion und Sozialraum Absolvent:innen können ... Diversitätsdimensionen (z. B. soziale Herkunft, Geschlecht, Kultur) erkennen und reflektieren inklusive Haltungen entwickeln und in der Praxis umsetzen den Sozialraum analysieren und als Bildungs- und Erfahrungsraum nutzen Teilhabechancen fördern und Exklusionsmechanismen entgegenwirken</p> <p>Gruppendynamische Prozesse Absolvent:innen können ... gruppendynamische Prozesse in pädagogischen Settings erkennen, beschreiben und analysieren Phasen der Gruppenentwicklung (z. B. Orientierung, Konflikt, Stabilisierung, Arbeitsphase) identifizieren und ihr Handeln darauf abstimmen Rollen, Normen und Machtstrukturen innerhalb von Gruppen wahrnehmen und reflektieren Gruppenprozesse gezielt unterstützen und förderliche Rahmenbedingungen schaffen Interventionen zur Steuerung und Begleitung von Gruppen situationsgerecht einsetzen</p> <p>Soziologische Grundbegriffe und Gesellschaft Absolvent:innen können ... zentrale soziologische Begriffe und Theorien erläutern und auf pädagogische Kontexte beziehen gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen analysieren Zusammenhänge zwischen Individuum, Gruppe und Gesellschaft verstehen und reflektieren gesellschaftliche Einflussfaktoren auf Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen berücksichtigen</p> <p>Angewandte inklusive Freizeitpädagogik Absolvent:innen können ... inklusive Konzepte reflektiert anwenden und weiterentwickeln individuelle Bedürfnisse und Ressourcen wahrnehmen und berücksichtigen Diversität als Potenzial für Lern- und Entwicklungsprozesse nutzen inklusive Gruppenprozesse sensibel begleiten</p> <p>Handlungsorientiertes Selbstverständnis Absolvent:innen können ... ihr pädagogisches Handeln kontinuierlich reflektieren und begründen</p>			

	<p>ein professionelles Rollenverständnis entwickeln und situationsgerecht umsetzen</p> <p>eigene Stärken und Entwicklungsfelder erkennen und gezielt daran arbeiten</p> <p>ethische Grundhaltungen in ihrem beruflichen Alltag verankern</p> <p>ihre professionelle Rolle im Arbeitsfeld Schule reflektieren und gestalten</p> <p>pädagogische Entscheidungen im schulischen Kontext begründet treffen</p>
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Differenzierte Auseinandersetzung mit diversitätsrelevanten Begriffen und Haltungen - Systemische Gesprächsführung - Teamarbeit und Individuation - Selbstmanagement und Organisation - Grundlagen gesellschaftlicher Prozesse - Erprobung und Reflexion des eigenen (pädagogischen) Verhaltens
Leistungsnachweis	<p>VO: schriftliche oder mündliche Prüfung</p> <p>SE: schriftliche und/oder mündliche Einzel- und Gruppenbeiträge</p> <p>UE: schriftliche, mündliche und praktische Einzel- und Gruppenbeiträge</p> <p>PK: schriftliche, mündliche und berufspraktische Einzel- und Gruppenbeiträge</p>
Sprache	Deutsch

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.	Beurt.	Modus
Diversität, Inklusion und Sozialraum	VO	2	1,4	2	pi	Zi
Gruppendynamische Prozesse	SE	1	0,8	2	pi	Zi
Soziologische Grundbegriffe und Gesellschaft	SE	1	0,8	2	pi	Zi
Angewandte inklusive Freizeitpädagogik 5	SE	1	0,8	2	pi	m/oE
Handlungsorientiertes Selbstverständnis 4	SE	1	0,8	2	pi	m/oE

Arbeitsraum Schule				
Modul-Nr.	EC	SWS	Semester	Art
M - 8	6	4,6	2	P
Zugangsvoraussetzung	M – 2 BPOF bis M – 5 KKUG			
Kompetenzen	<p>Juristische Grundlagen der freizeitpädagogischen Arbeit Absolvent:innen können ... relevante rechtliche Rahmenbedingungen (z. B. Aufsichtspflicht, Haftung, Datenschutz) erläutern und anwenden rechtliche Fragestellungen im schulischen Alltag erkennen und einschätzen ihr Handeln rechtlich absichern und dokumentieren Grenzen und Verantwortlichkeiten im pädagogischen Kontext reflektieren</p> <p>Rechtsbewusstes Handeln in der Freizeitpädagogik Absolvent:innen können ... rechtliche Vorgaben in konkreten Handlungssituationen umsetzen Risiken im pädagogischen Alltag erkennen und präventiv handeln in rechtlich herausfordernden Situationen angemessen reagieren ihr Handeln unter rechtlichen Gesichtspunkten reflektieren und begründen</p> <p>Menschen- und Kinderrechte Absolvent:innen können ... grundlegende Menschen- und Kinderrechte erläutern und in ihrer Praxis berücksichtigen die Rechte von Kindern und Jugendlichen aktiv schützen und fördern Partizipation und Mitbestimmung im schulischen Alltag stärken Diskriminierung und Ungleichbehandlung erkennen und dagegen handeln</p> <p>Angewandte inklusive Freizeitpädagogik Absolvent:innen können ... den schulischen Arbeitsraum unter rechtlichen, pädagogischen und gesellschaftlichen Gesichtspunkten analysieren und reflektieren rechtliche Grundlagen der freizeitpädagogischen Arbeit kennen und in ihrem beruflichen Handeln sicher anwenden ihr pädagogisches Handeln an Menschen- und Kinderrechten ausrichten inklusive und kreative Bildungsangebote im schulischen Kontext gestalten Verantwortung im schulischen Alltag übernehmen und professionell handeln rechtliche, ethische und pädagogische Anforderungen miteinander in Einklang bringen</p> <p>Ästhetische Bildung und Kreativität Absolvent:innen können ... kreative und ästhetische Angebote im schulischen Alltag initiieren und begleiten unterschiedliche Ausdrucksformen gezielt einsetzen kreative Prozesse bei Kindern und Jugendlichen fördern ästhetische Bildung als Teil ganzheitlicher Entwicklung verstehen und nutzen</p>			

Modulinhalte	Juristische Grundlagen der Freizeitpädagogik in der Schulpartnerschaft Grundlagen gesellschaftlicher Prozesse methodisch-didaktische Grundlagen und Konzepte im kreativen Bereich (Werktechniken, Gestaltungsformen, Medieneinsatz, Kunst- und Kulturrezeption) Erprobung und Reflexion des eigenen (pädagogischen) Verhaltens Musikalischer Ausdruck von Fantasie, Spontanität und Kreativität – individuell und in der Gruppe
Leistungsnachweis	VO: schriftliche oder mündliche Prüfung SE: schriftliche und/oder mündliche Einzel- und Gruppenbeiträge UE: schriftliche, mündliche und praktische Einzel- und Gruppenbeiträge PK: schriftliche, mündliche und berufspraktische Einzel- und Gruppenbeiträge
Sprache	Deutsch

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.	Beurt.	Modus
Juristische Grundlagen der freizeitpädagogischen Arbeit	VO	2	1,4	2	pi	Zi
Rechtsbewusstes Handeln in der Freizeitpädagogik	SE	1	0,8	2	pi	Zi
Menschen- und Kinderrecht	SE	1	0,8	2	pi	Zi
Angewandte inklusive Freizeitpädagogik 6	SE	1	0,8	2	pi	m/oE
Ästhetische Bildung und Kreativität	SE	1	0,8	2	pi	m/oE

Freizeitpädagogische Kompetenzen				
Modul-Nr.	EC	SWS	Semester	Art
M - 9	5	4,4	1	P
Zugangsvoraussetzung	M – 2 BPOF bis M – 5 KKUG			
Kompetenzen	<p>Systemkompetenz und Schulentwicklung Absolvent:innen können ... Schule als Organisation und System analysieren schulische Systeme und Entwicklungsprozesse verstehen und aktiv mitgestalten Prozesse der Schulentwicklung verstehen und daran mitwirken freizeitpädagogische Angebote in schulische Strukturen integrieren mit unterschiedlichen Akteur:innen im System Schule kooperieren</p> <p>Konfliktprävention Absolvent:innen können ... potenzielle Konfliktfelder frühzeitig erkennen und einschätzen präventive Strategien zur Förderung eines positiven Gruppenklimas entwickeln und umsetzen sozial-emotionale Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen stärken gewaltpräventive Ansätze in den Alltag integrieren</p> <p>Angewandte inklusive Freizeitpädagogik Absolvent:innen können ... freizeitpädagogische Angebote im Kontext von Schule und Sozialraum professionell planen, durchführen und evaluieren individuelle Voraussetzungen und Bedürfnisse berücksichtigen Barrieren erkennen und Teilhabe ermöglichen Diversität als Ressource in Gruppenprozessen nutzen ihr pädagogisches Handeln theoriegeleitet reflektieren und weiterentwickeln</p> <p>Bewegung und Gesundheitsförderung Absolvent:innen können ... bewegungsorientierte Angebote zielgruppengerecht gestalten gesundheitsfördernde Aspekte in ihre pädagogische Arbeit integrieren Bewegung zur Förderung von Entwicklung, Wohlbefinden und sozialem Lernen einsetzen sichere und motivierende Bewegungssettings schaffen</p>			
Modulinhalte	<p>Unterschiedliche Organisationsformen im Freizeitbereich Unterschiedliche Methoden der Konfliktprävention Grundlagen der Bewegungs- und Sporterziehung sowie Gesundheit (z.B. Ernährung, mentale Gesundheit) Sportlich-spielerische, diversitätssensible, ganzheitliche und inklusive Betätigung im Rahmen der Freizeitpädagogik in unterschiedlichen Umgebungen gestalten</p>			

Leistungsnachweis	VO: schriftliche oder mündliche Prüfung SE: schriftliche und/oder mündliche Einzel- und Gruppenbeiträge UE: schriftliche, mündliche und praktische Einzel- und Gruppenbeiträge PK: schriftliche, mündliche und berufspraktische Einzel- und Gruppenbeiträge
Sprache	Deutsch

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.	Beurt.	Modus
Systemkompetenz und Schulentwicklung	VO	2	1,6	2	pi	Zi
Konfliktprävention	SE	1	1	2	pi	Zi
Angewandte inklusive Freizeitpädagogik 7	SE	1	0,8	2	pi	m/oE
Bewegung und Gesundheitsförderung 4	SE	1	1	2	pi	m/oE

Medienpädagogik im freizeitpädagogischen Kontext				
Modul-Nr.	EC	SWS	Semester	Art
M - 10	6	4,6	2	P
Zugangsvoraussetzung	M – 2 BPOF bis M – 5 KKUG			
Kompetenzen	<p>Medienpädagogische Grundlagen Absolvent:innen können ... medienpädagogische Konzepte verstehen und anwenden Kinder und Jugendliche zu einem reflektierten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien anleiten mediale Ausdrucksformen als pädagogisches Werkzeug einsetzen Chancen und Risiken digitaler Medien pädagogisch berücksichtigen</p> <p>Medien verstehen: Nutzung und Gestaltung Absolvent:innen können ... Mediennutzung analysieren und zielgruppenspezifisch einordnen einfache Medienprodukte (z. B. Video, Audio, digitale Inhalte) gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen gestalten kreative Medienarbeit in Projekte integrieren technische und gestalterische Grundlagen anwenden</p> <p>Rhetorik und Selbstpräsentation Absolvent:innen können ... Projekte klar, strukturiert und adressat:innengerecht präsentieren rhetorische Mittel gezielt einsetzen ihre eigene Wirkung reflektieren und verbessern Präsentationen visuell und medial unterstützend gestalten</p> <p>Projektentwicklung und pädagogische Praxis Absolvent:innen können ... Projektideen entwickeln und in realistische Planungsschritte überführen Ziele, Inhalte, Methoden und Ressourcen eines Projekts strukturieren Projektprozesse steuern und flexibel anpassen Theorie und Praxis in der Projektarbeit miteinander verknüpfen Projektergebnisse dokumentieren, evaluieren und präsentieren</p>			
Modulinhalte	<p>Medienpädagogik im Kontext von Freizeitpädagogik und Gesellschaft Verknüpfung theoretischer Konzepte mit praktischer Umsetzung Gestaltung einer abschließenden Projektarbeit in einem gewählten Feld der Freizeitpädagogik</p>			

Leistungsnachweis	VO: schriftliche oder mündliche Prüfung SE: schriftliche und/oder mündliche Einzel- und Gruppenbeiträge UE: schriftliche, mündliche und praktische Einzel- und Gruppenbeiträge PK: schriftliche, mündliche und berufspraktische Einzel- und Gruppenbeiträge
Sprache	Deutsch

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	EC	SWS	Sem.	Beurt.	Modus
Medienpädagogische Grundlagen	VO	1	1	2	pi	Zi
Medien verstehen: Nutzung und Gestaltung	SE	1	0,8	2	pi	Zi
Rhetorik und Selbstpräsentation	SE	1	0,8	2	pi	m/oE
Projektarbeit	SE	3	2	2	pi	Zi

3.3 Abkürzungsverzeichnis

Beurt.	Beurteilungsform
EC/ECTS-AP	European-Credit-Transfer-System-Anrechnungspunkte
LV-Typ	Lehrveranstaltungstyp
Modul-Nr.	Modulnummer
m/oE	mit/ohne Erfolg teilgenommen
P	Präsenz
PK	Praktika
pi	prüfungsimmanent
SE	Seminar
Sem.	Semester
SWS	Semesterwochenstunden
UE	Übung
VO	Vorlesung
Zi	Ziffernbeurteilung